

Rede des Fraktionsvorsitzenden zur Verabschiedung des Haushalts 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren des Rates,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

seit Monaten hat uns Corona fest im Griff und nimmt massiv Einfluss auf unser tägliches Leben. Sport, Feiern, Treffen mit Freunden und Familie und auch Einkaufen sind nicht oder nur sehr stark eingeschränkt möglich. Urlaubsreisen sind größtenteils nicht zu buchen oder mit Quarantänezeiten verbunden. Selbst am Arbeitsplatz muss man mit der Problematik des Virus leben. Die Angst um den Arbeitsplatz, die Angst um die eigene Existenz und um das Überleben des Unternehmens sind allgegenwärtig.

Die Begriffe „Lock down“ oder „Shut-down“ sind oftmals auch gleichzusetzen mit dem Verlust von sozialen Kontakten in allen Altersgruppen. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche, für deren Entwicklung die sozialen Kontakte unverzichtbar sind und die sie für ihr ganzes Leben prägen können.

Mit diesen einleitenden Sätzen möchte ich nur verdeutlichen, in welcher angespannter und schwieriger Situation wir uns alle befinden. Auch die politische Arbeit wird durch Corona stark eingeschränkt und belastet. Zoom-, WebEx- und Microsoft Teams-Sitzungen prägen die derzeitige politische Arbeit und Diskussion. Alle Sitzungen werden auf ihre Notwendigkeit überprüft und auf ein Mindestmaß reduziert.

Üblicherweise nutzen die Ratsfraktionen die Gelegenheit in ihren Haushaltsreden politisch auf den Haushalt und die Haushaltsgestaltung ausführlich einzugehen. Die SPD-Fraktion wird dies heute nur in sehr gekürzter Form tätigen. Wir sind im letzten Jahr des Stärkungspaktes und der Haushalt errechnet für das neue Haushaltsjahr ein wackeliges Plus von knapp 660.000 €.

Auch wenn dieses Ergebnis in den nächsten Jahren gehalten werden könnte, zeigt sich hier der geringe finanzielle Spielraum in der Haushaltsführung ab. Bei einem Haushaltsvolumen von über 100 Mio. Euro, ist dieser Betrag verschwindend gering. 660.000 € sind für einen kommunalen Haushalt keine große Summe. Die Coronapandemie hat gezeigt, wie äußere Einflüsse eine Stadt und ihren Haushalt belasten können. Zudem, diese Summe, wenn sie in dieser Größenordnung weiterhin erwirtschaftet würde, wird ab 2025 durch die dann sukzessive abzuschreibenden Pandemiekosten auf knapp 200.000 € schrumpfen.

In der Verlegenheit, wie die Stadt Monheim 38 Mio. Euro infolge einer riskanten Anlage abschreiben zu müssen, werden wir Dattelerinnen und Datteler allerdings nicht kommen.

Wenn das Land NRW keine Lösungen zu den Altschulden ermöglicht und die bereits vorgelegten Vorschläge von Bundesfinanzminister Scholz weiter ignoriert, **wenn** es keine Nachfolge für den Stärkungspakt geben wird, **wenn** es keine bessere Verteilung der Kommunalfinanzen gibt, die Soziallasten weiterhin auf hohem Niveau bleiben und **wenn** es uns nicht gelingt, andere Einnahmequellen zu akquirieren, wird es keine grundsätzlichen Änderungen an der jetzigen Haushaltsführung in den nächsten Jahren geben. Dies ist für uns Bürgerinnen und Bürger Dattelns bitter und schränkt die Entscheidungsfreiheit des Rates auch weiterhin massiv ein. Die Handlungsspielräume bei der Haushaltsführung bleiben eng begrenzt.

Mit Blick auf die Grundsteuern, Parkgebühren, Hallen- und Sportstättennutzung und noch viele andere Haushaltsstellen ist es erklärtes politisches Ziel hier die Bürgerinnen und Bürger wieder zu

entlasten und langfristig diese Belastungen zu senken. Das ist aber nur möglich, wenn an anderer Stelle im Haushalt dauerhafte verlässliche Einnahmenssteigerungen verbucht werden können.

Auch wenn wir den Stärkungspakt im nächsten Jahr hinter uns haben, müssen wir weiterhin einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Das ist rechtlich vorgeschrieben, aber auch politisch geboten. Zeigt der aufzustellende Haushalt ein Defizit, sind wir in der Nothaushaltsführung und haben keinerlei Gestaltungsspielräume. Dies wollen wir unbedingt vermeiden, denn nur so können wir die letzten verbleibenden Spielräume nutzen.

Die derzeitige Situation ermöglicht in diesem Jahr keine Entlastungen für uns Dattelter Bürgerinnen und Bürger, dennoch sind die Investitionen auf der Investitionsliste aber von eminenter Wichtigkeit zur Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur. 88 Positionen weist die Investitionsliste in diesem Jahr aus - Schulausstattung, Kitaplätze, Straßenerhaltung, Fuhrpark usw., um nur einige Punkte zu nennen. Dieses Jahr ist erneut ein Jahr, in dem dank Bürgermeister Dora massiv in die Bildungsinfrastruktur investiert wird.

Die größte Sparposition in den vergangenen sieben Jahren waren die Personalkosten. Jede zusätzliche Stelle, die nicht über den Überschuss dauerhaft ausgeglichen wird, wird den Haushalt dauerhaft mit 50.000, - bis 80.000, - € belasten und müsste dann wieder durch z.B. zusätzliche Einnahmen, Parkgebühren und Steuererhöhungen ausgeglichen werden. Dieser Tanz auf dem Drahtseil von Politik und Verwaltung fordert allen Beteiligten, auch uns Bürgerinnen und Bürgern viel Geduld und Verständnis ab.

Von eminenter Wichtigkeit wird in den nächsten Jahren die Personalplanung und -entwicklung sein.

- Wie können wir Verwaltungswissen erhalten?
- Wie können wir die Beschäftigten der Stadt in ihren Tätigkeiten und in ihrer Arbeit motivieren und unterstützen?
- Wie stellt sich die Stadtverwaltung mit ihren Einrichtungen zukünftig personell auf?

Wir benötigen eine betriebswirtschaftliche intelligente Personalplanung, die Nutzen, Kosten und Sparpotentiale jederzeit abwägt und natürlich auch die Auswirkungen auf den Haushalt im Blick behält. Sie muss verlässlich für die nächsten Jahre sein. So verlockend es politisch sein kann, „mal schnelle“ Lösungen zu favorisieren.

Hier muss die Verwaltung noch liefern, wie in den letzten Jahren immer wieder von Politik gefordert. Und die Politik muss mit Augenmaß auf eben diese Problematik schauen und agieren.

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Thematik, sprechen wir hier ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Datteln unseren Dank aus, welche diesen Weg gemeinsam mit uns bewältigen. Auf der einen Seite sprechen wir davon, Standards zu halten, auf der anderen Seite sehen wir aber auch die Leistungsverdichtung und zunehmende Belastung der einzelnen Beschäftigten. Nochmals, ausdrücklich unseren Dank Herr Bürgermeister in Richtung Kämmerer, Kämmererei und alle Beschäftigten der Stadt Datteln.

Nun auch ein Wort zum KSD (Kommunaler Servicebetrieb Datteln). Ja, es hat besonders zu Anfang dieses Jahres geholpert (Schneemassenchaos, Abfuhrplan). Trotzdem sind wir überzeugt, den richtigen Schritt mit der Einrichtung dieses „Eigenbetriebes“ der Stadt getan zu haben. Die Möglichkeiten in der Gestaltung der Betriebs- und Arbeitsabläufe werden sich mittelfristig positiv auf die Gebührenentwicklung auswirken. Ziel ist auch, das Serviceangebot für die Bürgerinnen und Bürger zu erhalten und wenn möglich zu verbessern.

Der von vielen gescholtene neue Abfuhrplan ist kein Teufelswerk, sondern wird in umliegenden Städten schon seit Jahren praktiziert, erfolgreich praktiziert! Die Verbesserungen des Serviceangebotes passieren nicht von heute auf morgen, sondern werden sich mittelfristig einstellen. Als Bürgerinnen und Bürger müssen wir uns vielleicht von der einen oder anderen lieb gewonnenen Gewohnheit verabschieden, aber mit Blick auf die Zukunft -Gebührenstabilität, Serviceerhalt und Steigerung des Serviceangebotes- die Entwicklung positiv begleiten.

Der neue Abfuhrplan führt dazu, dass die Kosten für die Bürgerinnen und Bürger nicht weiter steigen, sondern stabil bleiben. Es wird regelmäßig von der Öffentlichkeit, der Presse und auch manchem Ratsmitglied gerne über die Lippe geschaut und gepriesen, was in Olfen oder anderen Gemeinden im Kreis Coesfeld angeblich so viel besser laufe. Um es klar zu sagen: Die Abfallgebühren im gelobten Land jenseits der Lippe sind höher als in Datteln, obwohl dort weniger geleert wird. Diese Fakten werden oft unter den Tisch fallen gelassen.

Die SPD-Fraktion stellt zur Haushaltsverabschiedung folgende Anträge. Diese liegen in schriftlicher Form vor:

- Die Hallen-, Sportplatz- und Hallenbadgebühren für die Dattelner Sportvereine werden ausgesetzt – dies gilt begrenzt auf die Jahre 2020 und 2021
- Ausbau und Instandhaltung der Radinfrastruktur, d.h. 20 % der Aufwendungen für Straßen, Wege, Plätze wird für den Radverkehr eingesetzt
- Budget für Bürgerprojekte: Für ehrenamtliche Bürgerprojekte in Dattelner Stadtteilen (ausgenommen Innenstadt) wird ein Budget von 5.000,00 Euro zur Verfügung gestellt. Es wird ein Konzept entwickelt, welches u.a. die Auswahlkriterien für die Förderanträge, die Auswahl und Anzahl der Jurymitglieder und die maximale Projektförderung regelt. Wenn der Verfügungsfonds für die Innenstadt ausläuft, wird auch diese mit in das Budget für ehrenamtliche Bürgerprojekte einbezogen.

Herr Bürgermeister, zum Schluss nochmals den Dank unserer Fraktion an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, an Sie und Ihr Team, unter diesen erschwerten Bedingungen ein hervorragendes Arbeitsergebnis abzuliefern und unter diesen Bedingungen eine ausgeglichene Haushaltsplanung vorzulegen. Bitte geben Sie unseren Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Datteln weiter. Vielen Dank.

gez. Joachim Lehmann
Fraktionsvorsitzender